

NACHRICHTEN

Authentisch und wertvoll



ESCHEN – Zahlreiche Kunstinteressierte folgten der Einladung von Barbara Büchel (Bild) zur Apéro-Vernissage «Stille Bilder – Bewegte Skulpturen» in die Pfrundbauten von Eschen. Die Ausstellung war in zwei Bereiche geteilt und zeigte einerseits die aktuellen Werke der Künstlerin, sowie die vielfältigen Arbeiten ihrer Kursteilnehmer.

«Kopf, Herz und Hand müssen bei der Gestaltung einer Skizze, eines Bildes oder einer Figur im Einklang sein», erklärt Barbara Büchel. «Mir ist das zeichnerische sehr wichtig, die Idee dahinter und die seelische Resonanz. Vom handwerklichen her muss das Werk sorgfältig und bewusst gefertigt sein, damit ich absolut zufrieden sein kann.» Mit ihren Bildern möchte die Künstlerin einen Gegenpol zur heutigen Hektik schaffen. Tatsächlich sind auch einige Werke in Zeiten schwieriger Situationen, wie etwa die Anschläge in London, entstanden. Gefertigt sind die Bilder in Öl, mit Collagen und Blattgold auf rohe, leicht grundierte Leinwände, die zum Teil durchschimmern. Die Künstlerin verzichtet auf die Verarbeitung von Messing, auch wenn der Effekt ähnlich wie beim Blattgold sein würde, doch auch hier ist ihr die Authentizität, oder wie sie es nennt, das Wertvolle, wichtig. Die Bilder sind geprägt von harmonisch verwehten Farben, wobei die Künstlerin mit den Techniken spielt und verschiedene Materialien wie beispielsweise altes Papier einarbeitet. Gezeigt werden vor allem Stillleben, aber auch das Organische hat seinen Platz eingenommen. Die Skulpturen zeigen ausschliesslich «Akt» und drücken intensive Gefühlszustände des Menschseins aus wie etwa Stärke, Harmonie und Kraft. Gefertigt sind die Figuren aus gewachstem, teilweise vergoldetem Beton.

Künstlerische Vielfältigkeit

Die Bilder ihrer Kursteilnehmer zeigen einen Querschnitt durch das vielseitige Angebot der Künstlerin. Die ursprüngliche Reallehrerin legt bei ihren Kursen grossen Wert auf umfassende Erklärungen, die exakte Vorführung verschiedener Zeichenschritte sowie künstlerisches Hintergrundwissen. «Ausserdem zeichne ich nie in ein Werk eines Kursteilnehmers hinein», erklärt Barbara Büchel. Bald starten die nächsten Kurse. Informationen darüber gibt es unter www.kunstkurs.li.

Ein Besuch lohnt sich

Die Ausstellung «Stille Bilder – Bewegte Skulpturen» von Barbara Büchel läuft noch bis zum 30. Oktober. Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag jeweils von 13 bis 19 Uhr oder auf Anfrage unter 079 77 23 0 22. (jh)

Körpersprache in der Kommunikation

SCHAAN – Körpersprache ist eine Sprache, die in unserem Alltag nur sehr wenig bewusste Beachtung findet. Dabei gibt die Körpersprache uns permanente Rückmeldung über das Befinden unseres Gesprächspartners und über den derzeitigen Stand des Gesprächs. In diesem Kurs werden Grundlagen der Körpersprache und deren aktives Verstehen vermittelt. Geschult wird der gezielte Umgang und Einsatz in den Gesprächen unseres beruflichen und privaten Alltags. Thomas Müller ist seit Jahren als Kommunikationstrainer tätig. Zu den Kunden von Thomas Müller gehören Unternehmen aller Art aus Industrie, Handel und Dienstleistung und unterschiedlicher Grösse. Der Kurs 749 dauert von Freitagabend, 28. Oktober bis Samstagabend, 29. Oktober und findet im Haus Stein-Egerta, in Zusammenarbeit mit dem BWI statt. Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Tel. 232 48 22. (PD)

Einen Tag lang Kunst

Familientag in vier Kulturinstitutionen Liechtensteins

VADUZ – Kinder im Museum – beim Gedanken daran kriegen Eltern und Museumsangestellte Schweissausbrüche. Dass es auch anders geht, bewies der gestrige Familiensonntag in vier Kulturinstitutionen. Das Kunstmuseum, der Kunstraum Engländerbau, das TaK und das Landesmuseum spannten zusammen und boten ein abwechslungsreiches Programm.

• Annette Lingg

Kunst und Familie, das ist nur scheinbar ein Gegensatz, meinte Regierungsrätin Rita Kieber-Beck in ihrer einführenden Rede zum Liechtensteiner Familientag, der zum Ziel hatte, die Kunst den Familien näher zu bringen. Schliesslich ist es Kunst und Kunstwerk zugleich, als Familie zu leben. Danach ging's los mit dem Kunstparcours, der vier Stationen umfasste.

Spielerisch und bunt

Es ist wohl eine glückliche Fügung, dass die aktuellen Ausstellungen im Kunstmuseum wie auch im Engländerbau eine besondere Affinität zu Kindern und zum Spielen aufweisen: Die Ausstellung «Faites vos jeux!» hat das Spiel und das Spielerische zum Thema, und die Werke in der Ausstellung «wir» von Regina Märxer im Engländerbau – Variationen von bunten Punkten auf 49 Bildern, die auf Staffeleien stehend den ganzen Raum einnehmen – sind in ihren



Landesmuseum: Im Landesmuseum darf unter fachkundiger Anleitung gegraben werden.

Farben und Formen intuitiv zugänglich. Im Mittelpunkt der Kinderführung im Kunstmuseum standen die Shops mit Schubladen voller Krimskrams der Künstlerin Takako Saito, die sich an den Krämerläden von Kindern anlehnen. Im nachgebauten Shop durften die Kinder dann zur Tat schreiten und selbst Kunstwerke kaufen und verkaufen. Im Kunstraum wartete Zauberkünstler Albi auf das Publikum, um Tücher und Bälle weg- oder hervorzuzaubern und einiges

über das Wesen von Illusionen zu erzählen.

Wilde Hühner

Ein Highlight waren «Les Frites Foutues», die fünf wild gewordenen Hühner, die vom TaK auf dem Museumsplatz geschickt wurden und dort die Zuschauer begeisterten. In bis ins Detail liebevoll gestalteten Kostümen zeigten sie einige typisch tierische – oder auch menschliche – Verhaltensweisen. Die Schauspieler müssen lange Feldstudien betrie-

ben haben, so verblüffend echt wirkten die Bewegungsabläufe, vom ruckelnden Kopf bis zu der Körperhaltung, dem verschreckten Hin- und Herrennen und einer absolut passenden Mimik.

Sich als Archäologen versuchen konnten sich Kinder im Landesmuseum. In einer fast echten Grabungsstätte konnten unter fachkundiger Anleitung Schätze aus der Erde gebuddelt werden und anschliessend konnte man sich im Konservieren und Restaurieren üben.



Kunstmuseum: Der Krämerladen findet sich auch in der Ausstellung «Faites vos jeux!».



Zauberhafter Kunstraum im Engländerbau: Zauberer Albi mit Assistentin brachte die Zauberkunst auf den Punkt.



Regierungsrätin Rita Kieber-Beck: Kunst und Familie, das ist nur scheinbar ein Gegensatz.



Ein Highlight: «Les Frites Foutues», fünf wild gewordene Hühner aus dem TaK-Stall auf dem Museumsplatz.